

Blatt, welches dieser Art gegenwärtig zugerechnet werden kann. Daher bin ich auch nicht in der Lage zur weiteren Präcision der Diagnose der *Plumeria austriaca* Ett. Staub etwas beizutragen.

Immerhin muss man dem Autor für die Durchführung der Arbeit dankbar sein, da wenigstens ich bisher andere in Schauerleithen und Brennbach häufig vorkommende Blätter im Verdacht haben musste, sie könnten der ehemals nicht näher charakterisirten *Plumeria austriaca* Ett. angehören.

### H. Br. Geinitz. Ueber zwei neue Kreide - Pflanzen. (Neues Jahrb. 1879 mit Taf. IV.)

Die erste Pflanze: *Discophorites Schneiderianus* Gein. stammt aus einem Kreide-Schiefer von Borshom im Kaukasus.

Von der zweiten Pflanze: Dreikantig ovale Samen von *Cycadospermum Schmidtianum* Gein. gehört der Fundort der obersten Kreide, dem senonen Ueberquader von Klitschdorf, Kreis Bunzlau in Prov. Schlesien.

### O. Heer. Ueber einige Insektenreste aus der rhätischen Formation Schonens. (Mit Taf. XIII. Aftryek ur Geol. Föreningens i Stockholm Förhandl. 1878. Nr. 49. Bd. 4. Nr. 7.)

Der Autor, als Kenner der schweizerischen liassischen Insektenreste (Schambellen), war jedenfalls der Berufenste, die bisher nur in sehr mangelhafter Erhaltung gefundenen Insektenreste Schonens zur allgemeinen Kenntniss vorzuführen, und auf deren Vorkommen präcise aufmerksam zu machen.

Es sind vorläufig 8 verschiedene Reste von Coleopteren hervorgehoben.

### D. Stur. Prof. O. Heer. Ueber die Sequoien. Gartenflora 1879.

Eine kurze Notiz, immerhin eine monographische Skizze der lebenden und bisher fossil vorkommenden Sequoien.

Zwei Arten: *Sequoia sempervirens* Endl. (*Taxodium sempervirens* Lamb.) und *Sequoia gigantea* Endl. (*Wellingtonia gigantea* L.) leben noch, darunter ist die eine noch häufig, die zweite nur mehr auf einzelne Baumgruppen beschränkt. Die eine (*S. Sempervirens*) hat durch die zweizeilig geordneten abstehenden Blätter die Tracht unserer Eibenbäume (*Taxus baccata*) und kleine kugelige Zapfen; die andere *Sequoia gigantea* hat schmälere an die Zweige angegedrückte Blätter, die ihr mehr die Tracht der Cypressen geben. Die eiförmigen Zapfen sind viel grösser. Es sind daher zwei sehr scharf geschiedene Typen.

In der Tertiärzeit begegnet uns eine ganze Reihe von Arten dieser Gattung. *Sequoia Langsdorfi* ist ein Analogon zu *S. sempervirens*, die *Sequoia Sternbergii* (*Araucarites Sternbergii*) zu *S. gigantea*.

Mit *Sequoia Langsdorfi* sind 3 weitere miocäne Arten: *S. brevifolia* Hr., *S. disticha* Hr. und *S. Nordenskiöldi* Hr. nahe verwandt. Auch die weiteren: *S. longifolia* Lesq., *S. angustifolia* Lesq. und *S. acuminata* Lesq. stehen dieser Art nahe.

Zwischen *S. Langsdorfi* und *Sequoia Sternbergii*, die wie die beiden lebenden zwei Extreme darstellen, stehen 6 Arten, welche die Lücke zwischen diesen Extremen ausfüllen: *S. Coutsiacae*, *S. affinis* Lesq., *S. imbricata* Hr., *S. sibirica* Hr., *S. Heeri* Lesq. und *S. biformis* Lesq.

Im Zeitalter der Kreide begegnen uns 10 Arten der Gattung *Sequoia*, von welchen 3 in der oberen, 2 in der mittleren und 5 in der unteren Kreide vorgefunden wurden. Unter denen der unteren Kreide lassen sich wieder die beiden lebenden Typen erkennen. Zu *S. sempervirens* gehört die *S. Smittiana* Hr., zu der *S. gigantea* die *S. Reichenbachi* Gein. (*Geinitzia cretacea*). Den Uebergang von einem zum andern Extrem bilden: *S. subulata* H. *S. rigida* Heer, *S. gracilis* Hr., *S. fastigiata* und *S. Gardneriana* Carr. die drei letzteren mit angegedrückten Blättern.